

Der Courier.

S a l l i s c h e Z e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 568.

Halle, Freitag den 5. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Salzburg, München, Dresden, Stuttgart, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Turin). — Türkei (Konstantinopel). — Amerika. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreis-Gericht zu Halle.

Deutschland.

Berlin, den 3. December. Daß jetzt ein Gerücht das andere jagt, ist natürlich. Die „Const. Z.“ erfährt, daß die Ordre erteilt sei, das achte Armeekorps mobil zu machen. — Die Anordnung liegt nicht außer den Grenzen der Möglichkeit, ihre Befestigung ist aber jedenfalls abzuwarten.

— Morgen hat die Erste Kammer eine Sitzung, für welche Wahlprüfungen und Wahl eines Mitgliedes der Staatsschulden-Kommission auf der Tagesordnung stehen. — In den nächsten Tagen werden die Kammern keine Sitzungen haben, da keine Vorlagen zu erledigen sind. — Gestern fanden in den Abteilungen der Ersten Kammer die Wahlen zu der Kommission für die Gemeinde-Ordnung statt, welche bekanntlich aus 25 Mitgliedern bestehen wird. Die Rechte soll in derselben entschieden vorwiegend sein. Morgen wird diese Kommission sich konstituieren und ihre erste Sitzung halten.

Salzburg, den 26. November. Wir haben seit einigen Tagen anhaltendes Schneewetter, in Folge dessen die Posten von allen Seiten sehr verspätet ankommen. Die Villach-Klagenfurter Post konnte, da die schrecklichen Ueberschwemmungen die Brücken und Straßen über Grund zerstört hatten, nur auf großen Umwegen zu uns gelangen. Seit ein paar Tagen ist aber die Communication wieder zur Noth hergestellt. Es wird überall, wo die Wasserengen die Communicationen zerstört haben, thätigst an den Wiederherstellungen gearbeitet. Während diese Himmelnisse befähigt werden, ist zu beforgen, daß ein anderes Elementarereigniß dem Villacher Verkehr neue Hindernisse bereite. Der Radtstädter Tauern nämlich, über dessen eifige Höhen von Känten durch den Lungau die Poststraße führt, dürfte bei dem anhaltenden Schneefall bald so verschneit sein, daß alle Passage unmöglich wird und es nicht einmal ein Fußgänger wagen darf, das Postfelleisen herüber zu bringen. In solchem Falle, sagen die dortigen Umwohner, ist „der Tauern zu“; und es gehen dann gewöhnlich mehrere Tage hin, bis sich die Tauernwegmacher durch die haushohen Schneemassen Bahn brechen. Die Poststraße zieht in einer Höhe von 5499 B. Fuß über den Tauern, auf dessen Höhe eine Kirche, das Haus des Seelforgers und das Tauernwirthshaus befindlich sind. Während des Winters führt die Straße über ungeheure Schneemassen, aus denen nichts als die Spitzen der längs der Straße angebrachten Schneefangen und in gleicher Höhe mit der Schneebahn die Schlotte der beiden eingeschneiten Häuser emporschauen. Die Kirche mit ihrem schönen Altarblatte liegt wie in einem Schneegrabe, bis sie den andächtigen Welpfen im Sommer wieder ihre Pforten erschließt. Ganz unsichtbar mit tiefem Schnee bedeckt ist aber der Friedhof, dessen zahlreiche Gräber jene Unglücklichen decken, die auf dieser schauerlichen Höhe der Tod durch Erfrieren oder durch Laminen erlitt hat.

(H. Z.)

München, den 29. November. Die Dauer unseres Landtags ist nun durch k. Decret eben auf weitere zwei Monate, bis 1. Februar, verlängert worden — keinesfalls zu lange, denn es sind die Budget-Berathungen kaum begonnen, der Criminal- und Polizei-Gesetze gar nicht zu gedenken.

Dresden, den 3. December. Wie sich vorausschen ließ, hat der König, den in gestrigen Wahlen ausgesprochenen Wünschen der Kammern gemäß, Herrn Gottschald zum Vicepräsidenten der 1. Kammer und die H. Dr. Naase und v. Criegern zum Präsidenten und resp. Vicepräsidenten der 2. Kammer ernannt, jedoch also, da auch die Secretariatswahlen in derselben Richtung ausfallen werden, die Directoren beider Kammern dieselben wie am vorigen Landtage sein werden.

Stuttgart, den 1. December. Bei Gelegenheit der Festsetzung des Zollertragnisses fragte in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Abg. Goppelt, welches die Absicht der königl. Regierung in Betreff der Erneuerung des Zollvereins sei. Staatsrath v. Knapp erwiderte, daß hinsichtlich dermalen schwebender Unterhandlungen eine Zurückhaltung geboten sei; und er sich auf die Eröffnung beschränken müsse, daß die österreichische Regierung einen Zollkongreß sämtlicher Bundesgenossen nach Wien einberufen habe. Dieser Kongreß werde von Württemberg beschickt, und zu Wien alles das gethan werden, was nicht nur das württembergische, sondern das allgemeine deutsche Interesse zu fördern geeignet sei.

Bremen, den 2. December. Vergangenen Sonntag hat Dulon seine erste Predigt seit seiner Freilassung aus der Haft gehalten. Der Demokratie wurde dadurch eine neue Gelegenheit gegeben, dem fähigen Vorkämpfer für das „Evangelium der Volksfreiheit“ einen Triumph zu bereiten. Früh am Morgen wurde der ganze Weg von Dulons Hause bis zur Liebfrauen-Kirche mit Blumen bestreut und eifrige Späher hielten Wacht, daß kein prophaner Tritt den Blumenpfad entweiche. Ein achtbarer Mann, der demselben zufällig zu nahe kam, wurde hart bedroht und mußte sich Glück wünschen, daß er körperlicher Mißhandlung entging. Eine Stunde vor dem Beginn der Predigt war die ziemlich geräumige Kirche mit Menschen überfüllt. Wir sahen Einzelne in der Kirchthür stehen, die ihre Cigarre rauchten; in der Kirche wurde aber nicht geraucht. Jungfrauen legten Kränze, die sie gewonnen hatten, worunter auch einer mit einer unbesannt geliebten Inschrift, auf die Kanzel nieder. Die Orgel spielte das Lied; „Wenn Christus' seine Kirche schügt;“ Dulon erschien, bestieg die Kanzel, sah die Kränze, las die Inschrift und war gerührt. Er begann: „Gott hat Großes an mir gethan,“ unterbrach sich aber plötzlich und schwie. Nach dem Abingen des 1. Verses von: „Eine feste Burg ist unser Gott“ begrüßte er die anwesenden „Brüder und Schwestern“, deren Willkommen der Geist ihm zugesüßert, und darauf begann er seine

Predigt über Epistel St. Jacobi, B. 2-4: ein Text, der ihm Veranlassung bot, des Schicksals zu gedenken, das ihn persönlich betroffen. Es kann nicht in meiner Absicht liegen, eine Kritik der Predigt zu liefern; doch muß ich sagen, daß sie frei von politischen Aufstellungen und durchaus in jenem Geiste der „Humanität“ gehalten war, den unsere „Gebildeten“ gewöhnlich mit dem Geiste des Christenthums verwechseln. Die Anwesenden waren ihrer großen Mehrzahl nach nicht gerührt, und hielten sich deshalb für erbaut. (N. Br. 3.)

Frankreich.

Paris, Dienstag den 2. December, 8 Uhr Abends. Es sind weiter verhaftet worden: die Generale Cavaignac, Bedeau, Leslo, der Quästor Baze, so wie Roger, Crémieux und hundertundfünfzig Repräsentanten, die zur Verabreichung einer Anklage des Präsidenten der Republik versammelt waren. (R. 3.)

*) Für unsere auswärtigen Leser wiederholt.

In Paris — so müssen wir uns in diesem Augenblicke fragen — woher kann dort der Widerstand kommen? Er kann von der gesetzgebenden Versammlung ausgehen, vom Heere, von der Bevölkerung. Von der gesetzgebenden Versammlung? — In diesem Augenblicke läuft aus Paris eine neue telegraphische Depesche ein, die bis 8 Uhr Abends reicht, nach welcher eine beratende Versammlung in Paris eigentlich nicht mehr vorhanden sein kann. Nachdem die gefährlichsten Führer derselben, Herr Thiers, die Seele aller Pläne, Changanier, eine gemeine Natur, welche dem seinen Kopfe als rohe Faust dienen sollte, der feurige Lamoricière, von dem, als er an den Degen schlug, wir uns vorherzusagen erlaubten, daß er denselben wohl nicht aus der Scheide bringen werde, Charra, und wer sie sonst sein mögen, — nachdem diese wühnendsten und gefährlichsten Häupter der Gegenpartei schon gestern Mittags in Sicherheit gebracht waren, sind jetzt auch General Cavaignac (der vor einigen Tagen sich in einer geheimen Zusammenkunft mit Changanier in das Zell des Bären theilte, aber nur unter der Bedingung, daß er selbst die Tazgen behielte), Crémieux, Bedeau und 150 andere Mitglieder der National-Versammlung verhaftet. Sie waren, trotz der Proclamation des Präsidenten, zusammengekommen, um über dessen Anklage zu beraten; wo, wird nicht gesagt; aber schwerlich im Palais Bourbon, welches Herr Baze, der geträumte Dictator, und Oberst Riot, sein Magister equitum, sicherlich nicht behauptet haben.

Wenn die Versammlung unterliegt, so geschieht es nicht deshalb, weil sie die Gefahr nicht voraus sah. Alle Vorbereitungen wurden ja unter ihren Augen getroffen. Noch die letzten Tage brachten die völlige Reinigung des Beamtenstandes im bonapartistischen Sinne, die Eisenbahnen erhielten Befehl, sich auf Truppensendungen nach Paris einzurichten, und Alles ging so offen vor sich, daß der Ober-Befehlshaber der Pariser Nationalgarde gefragt wurde, ob man auf ihn zählen könne. Er ist ein Gegner Louis Napoleon's, er fürchtet einen Staatsstreich, und sucht ihn dadurch abzumenden, daß er — seine Stelle niederlegt. Eine Partei, welche schon vor dem Kampfe eine solche Niederlage zu erwarten zeigt, hat wenig Hoffnung auf den Sieg. Wenn die gesetzgebende Versammlung unterliegt, so geschieht es, weil sie zum Widerstande zu schwach ist.

Kann der Widerstand vom Heere kommen? Die Truppen in Paris sind seit Jahr und Tag auf jede mögliche Weise bearbeitet, Changanier abgesetzt, und alle wichtigen Stellen an Anhänger des Präsidenten gegeben; die kommandirenden Generale sind auf Seiten des Präsidenten, und die Generale, die nicht kommandiren, die in der Versammlung mit Worten tapfer waren, sind verhaftet. Die Bevölkerung von Paris, das heißt die Arbeiter in den Werkstätten, wird sie sich gegen die Proclamation des allgemeinen Stimmrechts erheben?

Wir schließen, weil unser Blatt früher zur Presse soll. Die obigen Andeutungen genügen vielleicht, um die äußere Gestalt zu bezeichnen, welche die Krankheit angenommen hat, deren innere Ursachen wir so lange besprochen haben. Der Präsident hat ein hohes Spiel gewagt, nicht sowohl dadurch, daß er eine in innerer Auflösung begriffene Kammer aufgelöst, die sich durch das fruchtlose Spiel der politischen Leidenschaften um alles Ansehen im Lande gebracht hat, sondern daß er in einem Augenblicke, wo er sich auf die Masse des Volkes beruft, eine Verfassung mit aristokratischen Einrichtungen in Vorschlag bringt. Er muß sich auf die allgemeine Abspannung verlassen.

Diesem, welche die gegenwärtigen Zustände in Paris, das traurige Widerpiel der beiden Staatsgewalten, für eine unheilbare Wunde halten, müssen wünschen, daß dem, der sie auszuschneiden übernimmt, die Hand nicht zittere. Aber damit ist noch wenig gewonnen für die Erlangung bleibender Zustände, und unwillkürlich ruft man aus, wie neulich Herr Dupin, als er diese Kammer nicht länger zu zügeln vermochte: „Malheureux pays de France!“ (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 1. December. In Bezug auf die Russell'sche Reformbill von 1852 gehen die verschiedensten Gerichte. Man sagt, die neue Reformbill wird weniger eine Ausdehnung des Wahlrechts als die Vertretung einiger bisher unvertretenen Städtchen und Bezirke bringen. Man sagt, das Ministerprogramm wird eine große finanzielle Reform enthalten, nämlich die Staatsausgaben in mehreren Departements um 25 Proc. reduciren, und dadurch die Ermäßigung des Theezolls, der Papier-, Annoncen und anderer Steuern möglich machen. Ferner spricht man auch von einer Modification der Einkommensteuer.

— Ein Brief im „Morning Chronicle“ versichert mit Bestimmtheit, Lord Palmerston habe durchaus eine Zusammenkunft mit Kossuth haben wollen, sei aber von seinen Collegen davon entschieden abgehalten worden. Als Revanche habe er die Unmanierlichkeiten der Deputation von Jünglingen gegen die Kaiser von Oesterreich und Rußland angeheißt, und in jener Weise erwidert, die mit Recht so viel Aufsehen erregte. Ueberhaupt schreie Lord Palmerston in der letztern Zeit seine Collegen durch seine Popularität bei den ultraliberalen Volksschichten ein.

— Heute ist der Tag, an welchem das Ausstellungsgebäude contractmäßig den Bauunternehmern zurückgestellt werden sollte. Doch ist das Gebäude, trotz aller Arbeit, noch lange nicht geleast. Die englische Abtheilung ist ausgeräumt, sogar die Schienen für die Locomotive, Tender und Eisenbahnwagen sind weggenommen, nachdem vorher die letzte Locomotive — eine belgische — hinausgeschafft worden ist. — Auf der fremden Seite des Gebäudes sieht es dagegen ziemlich wüst aus. Die französischen Aussteller thun, als ob sie ihren Platz für weitere drei Monate gepachtet hätten; Belgien ist noch weiter zurück, Oesterreich hat wenigstens alle seine Waaren schon im Hauptgange verpackt stehen und ist zum Markt bereit. Dasselbe gilt vom Jollverein. Viele Gegenstände, namentlich Mineralien, Rohproducte zc. werden als Geschenk für die königliche Kommission zurückgelassen, die schon über eine neue Miniaturausstellung zu verfügen hat.

Spanien.

Madrid, den 27. November. Neuerdings sind Gerüchte im Umlaufe, die einen bevorstehenden Ministerwechsel als gewiß bezeichnen. Die Ankunft des Herrn Isturiz in Madrid hat diese Gerüchte hervorgerufen. Bravo Murillo soll, wie heute noch einer seiner wärmsten Freunde und Verehrer mir dieses versicherte, fest entschlossen sein, sein Portefeulle niederzulegen. Er will nur die Niederkunft der Königin, die jeden Tag Statt finden kann, abwarten, um dem Könige Gemahl, der während des Unwohlseins der Königin die Zügel der Regierung übernehmen wird, sein Entlassungsgesuch zu übergeben. Wohlunterrichtete behaupten, ein Ministerium Isturiz sei ein bloßes Uebergangs-Ministerium und nur die Brücke, über welche Narvaez wieder zur Macht gelangen und gleichzeitig mit ihm eine große Umwälzung der Dinge in Anzuge sei. Man geht sogar so weit, zu behaupten, daß der kalte Empfang, der dem General von Seiten des Hofes zu Theil geworden, ein beabsichtigter gewesen sei, den Narvaez sich selbst erbeten habe, um seine Absicht und seinen Ehrgeiz besser dahinter zu verbergen. Der Ex-Minister-Präsident hat wirklich Madrid verlassen und wohnt in seinem Heenschlusse zu Aranjuez, kommt aber jedes Mal, wenn Senats-Sitzung ist, auf der Eisenbahn nach Madrid, um einer solchen Sitzung beizuwohnen. Die bezeichneten Männer des Isturiz'schen Ministeriums sind: Armero, der jetzige Marine-Minister, Mon für die Finanzen, O'Donnell für den Krieg und Ganna als Minister des Fomento (Beschützer aller nützlichen Unternehmungen in Beziehung auf Kultur, Kunst und Wissenschaft).

Italienische Staaten.

Turin, den 28. November. Die Discussion des Budgets ward eröffnet. Der Finanzminister schätzte die Einkünfte dieses Jahres auf 97, die Ausgaben auf 139 Millionen. Heute werden die Debatten fortgesetzt. Ein an die Bischöfe gerichtetes Circularschreiben des Unterrichts- und Cultusministers Farini verpricht die Aufrechthaltung des Universitätsreglements vom Jahre 1772, wodurch jenen Theologen, welche die Theologie an der Universität absolviren, stipendiatische Begünstigungen gewährt werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 22. November. Der Staatsrath hielt heute unter dem Vorsitze des Sultans eine Berathung über die Finanzfrage. Ein neues Papiergeld, das Stück zu 10 Piafter, ward auszugeben beschlossen. (Zel. Dep.)

Amerika.

Die letzten Blätter aus Arcansas in den Vereinigten Staaten melden den Tod des Herrn P. J. Vissart, Grafen v. Bocarmé, Vaters des durch seinen Kriminalprozeß so berühmten gewordenen Grafen v. Bocarmé. Jener starb, ein allgemein geachteter Mann, in der Grafschaft Arcansas am 14. October.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der III. Deputation am 4. December 1851.

1. Der bei dem Ritterausbesitzer v. Beurmann in Oppin als Schaffnecht im Dienste stehende Carl Sichtung, 21 Jahr alt, nicht Soldat und noch nicht bestraft, hat von seinem Dienstherrn behufs der nächtlichen Bewachung der Ritter'sche Keller die Erlaubnis erhalten, eine Kiste zu führen. Mit dieser Kiste (schon Sichtung am 17. September c. früh 5 Uhr einen Haken, und wurde, noch ehe er denselben in Sicherheit bringen konnte, von dem Wächter M. Schier betroffen. Der Gerichtshof verurtheilt deshalb den Sichtung wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Confiscation des zum Diebstahl verwendeten Gewehrs und Ertragung der Kosten.
2. Die verheiratete Bergmann Trümpler, Erdmutter geb. Reiber aus Lieskau, 31 Jahr alt und noch nicht bestraft, entwendete am 28. September c. von einem Ackerhülse des Schulzen Witzke zu Bölow 5 Stück Krautspize im Werthe von 1 gGr. und wird noch wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Confiscation der zur Ausübung des Diebstahls gebrauchten Sichel und Ertragung der Kosten verurtheilt.
3. Der Dienstknecht Andreas Zimmermann aus Eßbejün, 25 Jahr alt, nicht Soldat und noch nicht bestraft, entwendete am 10. October c. von einem

Uebersicht des Wirtchmeisters Pischke in Hohen 3 Stück Rohlfisch im Werthe von 1 Egr. und wurde hierbei von der Selbstigen Thierme und Haringa betroffen. Der Gerichtshof verurtheilt ihn sonach wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten.

4. Gelegentlich einer am 18. September c. in Stiebelshof vorgenommenen Hausfuchung wurden bei dem Handarbeiter Friedrich Schöbe dafelbst 4 Koggen garben im Werthe von 10 Egr. und 2 Gerstengarben im Werthe von 5 Egr. vorgefunden. Schöbe, welcher 37 Jahr alt, nicht Soldat und noch nicht bestraft ist, hat sich in den Besitz dieser Koggen garben dadurch gefetzt, daß er, als eines Raues von einem an seinem Hause vorbeifahrenden Erntewagen des Amtmanns Zeising, ohne daß dies von dem Führer des Waagens bemerkt wurde, 4 Koggen garben herabstieß, dieselben bei Seite schaffte. Die Vertheilung dagegen hat er sich dadurch verschafft, daß er, als er im Auftrage und Lohne des Amtmanns Zeising für diesen Werke mähete, allabendlich ein paar Hände voll Gerste mitnahm. Der Gerichtshof verurtheilt somit den Schöbe wegen zweifachen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten.

5. Der Schuldiener Wilhelm Weise aus Burg, 11 Jahr alt, noch nicht in Unterfuchung gewesen und ausreißend mit Unterfuchungsvermögen ausgestattet, entwendete am 5. August c. aus einem unverschlossenen Stalle des Handarbeiters Hoffmann in Burg 7 Stück lebendige Kaninchen im Gesamtwerte von 21 Egr., um dieselben zu schlachten. Der Gerichtshof verurtheilt ihn sonach wegen einfachen Diebstahls zu 48 Stunden Gefängniß in abgesonderten Räumen und Tragung der Kosten.

6. Der Handarbeiter Franz Ernst Schindler aus Groß Dölzig im Königreich Sachsen, 49 Jahr alt, nicht Soldat und bereits im Jahre 1851 einmal wegen Betrugs bestraft, erwirbt seinen Unterhalt zum Theil durch Betteln in der Umgegend seines Wohnorts. So machte er auch am 31. October c. eine Bettelfahrt, kam nach Dölzig, bettete dafelbst unter Anname eines falschen Namens nämlich in dem Hause des Oeconom Bernicke, wofelbst er schon im Monate Juli ein Almosen erbeten und erhalten hatte, und entwendete bei dieser Gelegenheit ein Paar leberne Pantoffeln und 1 Paar kalteierne Strümpfe. Der Gerichtshof verurtheilt ihn sonach wegen Betrugs unter falschem Namen und einfachen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, nach aussehender Strafe Verweisung aus den Preussischen Landen und Tragung der Kosten.

7. Der ehemalige Badergehilfe, jetzige Handarbeiter Johann Andreas Christoph Ernst Wilhelm Meidenbauer aus Halle, 49 Jahr alt, nicht Soldat und im Jahre 1846 bereits einmal wegen Holzdiebstahls bestraft, arbeitete in der Köbrißigen Schloßfabrik hierfelbst als Tagelöhner. Als sich dieselbe am 2. October c. früh 5 Uhr von der Arbeit nach Hause begeben wollte, nahm er heimlich aus dem unverschlossenen Torfschuppen 2 Stücke Bauholz an sich und stand im Begriffe, selbige nach Hause zu tragen, als er angehalten und zur Polizei abgeführt wurde. Der Gerichtshof verurtheilt ihn sonach wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten.

8. Die unverheirathete Johanne Louise Straut aus Brandersode, 21 Jahr alt und bereits in den Jahren 1846-50 wegen Bagatelldiebstahls und mehrfach wegen Diebstahls bestraft, hand seit dem 17. Juli c. bei dem Schmiedemeister Weber zu Wörlitz in Diensten und verließ diesen Dienst am 16. September c. heimlich unter Zurücklassung ihres Dienstbuchs. Sie begab sich zunächst nach Beuditz, schrieb sich hier, um dadurch leichter zu einem neuen Dienste zu gelangen, selbst ein Fährungs Attest, setzte darunter den Namen des Wörlitzer Ortsrichters und druckte einen am Lichte geschwächten Kupferdreier als Stempel daneben. Sie verfiel sich hierauf nach Giebichenstein, präsentirte dort dem Schulzen Waffer mann und der verheiratheten Hoffmann jenes falsche Attest, trieb sich von da ab herum, fehrte nach 8 Tagen nochmals nach Giebichenstein zurück und vermehrte sich endlich auf das Rittergut Brachwitz, ohne jedoch diesen Dienst so fort anzutreten; vielmehr setzte sie ihre vagabondirende Lebensweise bis zu ihrer am 29. September erfolgten Verhaftung fort. Der Gerichtshof verurtheilt sie sonach wegen Anfertigung falscher Urkunden und Landstreichens zu 6 Monaten Gefängniß, nachheriger Detention in einem Arbeitshaus und Tragung der Kosten.

9. Dem Schenkthier Krause in H. wurde am 7. October c. aus seiner Schenkthiere eine frei dahängende silberne Taschenuhr entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf den Handelsmann Franz Joseph Kohl aus Brandersode im Kreise Borßis, welcher an dem frälischen Tage bei dem Krause eingekauft und längere Zeit allein in der Schenkthiere gewesen war. Krause machte sich daher am 8. October auf den Weg, holte den Kohl glücklich ein und gab ihm den Uhr rendiebstahl Schuld. Kohl hand auch wirklich nach eigenem Zeugnis zu, den Diebstahl in trunkenem Zustande verübt zu haben und lieferte die Uhr ihrem rechtmäßigen Besizer wieder aus. Der Kohl, welcher 34 Jahr alt, nicht Soldat, katholisch und bereits einmal wegen Betrugs bestraft ist, wird sonach wegen ein-

fachen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

10. Der Amtmann Weigandt in Pöhl ließ am 8. v. M. reife Erbsen einfahren. Die Geschirre mußten bei dem Dorfe Unterpöhl einen Hohlweg passieren, wo durch die über den Weg hängenden Baumzweige häufig Erbsenbunde von dem Wagen herunter gerissen wurden. Die verheirathete Grotze, Dorothee Marie geb. Leibrich aus Unterpöhl, welche 29 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, nahm 2 solche Bunde im Werthe von 6 Egr. an sich und trug sie in ihre Wohnung. Sie wird daher wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

11. Die verheirathete Außerer Büttner verwahrte in ihrem Kleiderschrank in einem Tabacksbeutel ihre Baarthschaft von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. Der Kleiderschrank wird stets verschlossen gehalten und der Schlüssel oben darauf gelegt. Die Stube selbst wird gleichfalls verschlossen, sobald Niemand zu Hause ist und der Stubenschlüssel an das in der Thür befindliche Schlüsselbrett gehängt. Am 2. September c. ents wendete die in demselben Hause wohnende unverheirathete Amalie Schnerre von hier, 15 Jahr alt und noch nicht bestraft, 4 Thlr. von obigem Gelde in der Weise, daß sie den Stubenschlüssel vom Schlüsselbrette nahm, so die Stube öffnete, den Kleiderschrankschlüssel herunterlangte, den Schrank damit aufschloß und nachdem sie das Geld entwendet hatte, alles wieder gehörig verschloß und die Schlüssel wieder an ihren Ort legte. Sie wird deshalb wegen einfachen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß in abgesonderten Räumen und Tragung der Kosten verurtheilt.

12. Die verheirathete Handarbeiterin Erubner, Dorothee geb. Starke aus Nienberg, 26 Jahr alt und noch nicht bestraft, entwendete oder (nach ihrer eignen Aussage) fand auf oder an einem dem Amtmann Krobitch zugehörigen Acker eine Quantität Rüben und schaffte dieselben bei Seite. Sie wird daher wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

13. Die Schulknaben Johann Christian Heinrich Schmidt und Johann August Georg Kober von hier, resp. 9 und 11 Jahr alt, entwanden am 1. September c. von einem hinter der hiesigen Strafanstalt bezogenen Acker des Viehhalters Kiese jeder eine Quantität Rüben, Kraut und Klee im Werthe von 1 Egr., um ihre Ziegenböcke damit zu füttern. Da der eine Knabe laut eines Zeugnisses seines Lehrers wegen mangelnden Unterrichtswerens mehren noch nicht als zurechnungsfähig zu erachten ist, ein gleiches sich auch hinsichtlich des andern Knaben in der hiesigen Verhandlung herausstellt, spricht der Gerichtshof Beide auf Antrag der Staatsanwaltschaft von der Anschuldiung des Diebstahls frei und überweist sie ihren Familien.

14. In geschlossener Sitzung wird die verheirathete Handarbeiterin Marie Dorothee Schmidt geb. Bernhardt von hier, 26 Jahr alt und bereits wegen Landstreichens, Diebstahls und mehrfach wegen gewerbmäßiger Unzucht bestraft, wegen wiederholter gewerbmäßiger Unzucht zu 12 Wochen Gefängniß, nachheriger Detention in einem Arbeitshaus und Tragung der Kosten verurtheilt.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

5. December.

1780. Der Theologe Schott geboren.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3, 9, 8 P. L.	27 P. 3, 11, 4 P. L.	28 P. 3, 0, 4 P. L.	27 P. 3, 11, 2 P. L.
Luftwärme . . .	1,0 Gr. Rm.	0,6 Gr. Rm.	-2,9 Gr. Rm.	-0,4 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	ziemlich heiter.	heiter.	ziemlich heiter.
Wind . . .	NW.	NW.	N.	NW.

Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: G. Beck und Fräul. V. Jehne (Dresden und Torgau).
 Geboren: W. Steffens, eine Tochter (Borsfelde).
 Geboren: Polizeifergeant Nicolaus Knackmuff (Magdeburg).
 — Louis Pallast, ein Sohn, Louis (Volkmar).

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das den minorennen Geschwistern Herzog gehörige, sub Nr. 29. des Hypothekencodes von Seeben eingetragene Grundstück, bestehend in Haus, nebst Hof und Gärten, und vier durch die Separation dazu geschlagene Kabel von 94 □ Ruthen, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17.) einzusehenden Tage ab geschätzt auf 359 Thlr. 11 Egr. 6 Pf., soll

am 8. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierfelbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Hrn. Kreisrichter v. Löwenklau meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber, welche das Grundstück vor dem Lizitations-Termin in Augenchein nehmen wollen, haben sich an den Vormund, Zimmermann Carl Koch hier, Nr. 1446, zu wenden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufpreises in runder Summe hypothekarisch auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von Kinder- und Jugendschriften, vom zarten zum reiferen Alter fortschreitend,

Caschensbücher und Volkskalender für 1852

nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl; auch alle von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angekündigten Werke sind nicht nur bei uns vorrätzig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Diensten.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Neue Façons fertiger Damenmäntel

so wie alle Sorten Mäntel- und Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Halbseide, nebst verschiednen andern Artikeln sind neu angekommen bei

S. M. Friedländer am Markt.

Die größte Auswahl der neuesten und feinsten Ballblumen, so wie Kränze in allen Farben empfehlen billigst

L. Sachs & Comp.

Nicht zu übersehen!

G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305, empfiehlt die größte Auswahl Tuche und Buckskins, Englischen Duffel zu Winterrocken, Englischen Kalmuck zu sehr billigen und festen Preisen.

Eine große Auswahl **Moor**, ächte französische couleure Samtte, gestickte **Ballwesten**, a 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., ächte **Sammtwesten** von 1 Thlr. 5 Sgr., zu finden nur bei

G. Rothkugel.

Besonders mache ich aufmerksam auf einen **Ausverkauf** von wollenen und seidenen **Westen** zu Spottpreisen; so wie auch **neue Plüsch** für die Herren Kürschnermeister zu Mützen sind zu haben bei

G. Rothkugel.

Seidene und **baumwollene Taschentücher**, schwarz- und **buntseidene Herren-Palstücher**, von 25 Sgr. an, die sich zu Weihnachts-Geschenken gut eignen, carrirte und couleure $\frac{1}{4}$ breite **Lama**, a berliner Elle 25 Sgr., verschiedene **Tuchrester** zu sehr billigen und festen Preisen, nur in der Leipziger Straße Nr. 305 bei

G. Rothkugel.

Lütticher und Subler Doppel-Gewehre empfiehlt zu billigen Preisen **Adalbert Lossier in Cönnern.**

Stell- und Astrallampen bei **Adalbert Lossier in Cönnern.**

Alle Sorten Kalender für 1852 bei **Adalbert Lossier in Cönnern.**

Jugendchriften und Vorlegeblätter zum Zeichnen bei **Adalbert Lossier in Cönnern.**

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Kinder.

Im Verlage von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder von J. J. Campe. Illustrierte Pracht-Ausgabe, in der Reihe die vierzigste, mit 50 Holzstichen, nach Zeichnungen vom Prof. Ludwig Richter. Royal 8. Fein Velinpap. cart. Preis 2 Thlr. Octav-Ausgabe, fein Druckpap., mit 1 Abbildung. cart. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Wohlfeile Schulausgabe, in Parthien von 25 Exempl. a 15 Sgr.

Wer kennt Campe's „Robinson“ nicht? wer erinnerte sich nicht lebhaft der Freude, die ihm selbst das Lesen dieses unübertroffenen, köstlichen Kinderbuches gewährt hat, eines Buches, welches, wie kaum ein anderes, im besten Sinne des Wortes ein Buch des deutschen Volkes geworden ist. Kaum möchte es ein erfreulicheres Weihnachtsgeschenk für die Kinderwelt geben, als diese künstlerisch trefflich ausgestattete Ausgabe des Robinson; die Alten werden mit den Jungen die Freude an dem Geschenk theilen, wenn sie sich durch die Bilder auf's Neue in Robinson's Abenteuer hineinleben.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Die Entdeckung von Amerika. Ein Unterhaltungsbuch für Kinder und junge Leute. Von J. J. Campe. Achtebente rechtmäßige Auflage. 3 Theile. Mit Kupfern und Karten. 8. cart. Preis 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Neue Märchen und Erzählungen für Kinder von H. C. Andersen. Aus dem Dänischen übersetzt. Erste Sammlung. Dritte Auflage. 8. Mit 5 Kupfern. Eleg. cart. Preis 15 Sgr. Zweite Sammlung. Dritte Auflage. 8. Mit 4 Kupfern. Eleg. cart. Preis 15 Sgr.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Das Goldkind oder das Buch zur Nachahmung,

Ein Geschenk für Kinder, die ihrer Eltern größte Freude werden wollen. Von Kathinka Ziß. Neue Ausgabe. Mit 16 schönen colorirten Bildern. Gr. 4. cart. Preis 22 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Neuester Orbis Pictus oder die sichtbare Welt in Bildern.

Ein Universal-Bilderbuch mit vielen Stahlstichen. Herausgegeben von Dr. A. B. Reichenbach. Neue wohlfeile Ausgabe. 19—20ste (letzte) Aufl. Preis br. a 10 Ngr.

Diese neue Ausgabe des Orbis Pictus ist nun vollständig in 3 Bänden erschienen und enthält 195 Vogen Text und 100 Stahlstiche in Quart. Preis in engl. Einband 7 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der dem Haupttext beigegebene Leitfaden ist in vier Sprachen — Französisch — Deutsch — Englisch und Lateinisch — verfaßt.

Mnemonic-historische Zahlenbilder.

Ein Hilfsmittel beim Unterrichte in der allgemeinen Geschichte zur leichten und sichern Einprägung der Jahreszahlen. Von E. G. Maulsch, Pastor in Einsleben bei Ermsleben. Mit 32 Bildern. 8. eleg. cart. Preis 15 Ngr.

Gesuch.

Ein Deconomie-Verwalter in den höheren zwanziger Jahren, welcher bereits eine Reihe von Jahren auf bedeutenden Rittergütern im Königreich Sachsen conditionirte und darüber zufriedensstellende Zeugnisse aufweisen kann, sucht vom 1. Januar 1852 eine andere derartige Stellung, kann auch im gewünschtesten Falle Caution gestellt werden. Hierauf reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre Adresse unter P. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Schmuckkästchen in Marmor und Holz mit gemalten Decken offerirt

Carl Haring.

Nachdem ich aus meiner bisherigen Stellung als Militär-Ober-Arzt getreten, zeige ich dem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.

Lauchstädt, den 16. November 1851.

K. Klotz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 4. December, 10 Wochen nach seiner Mutter, starb auch mein liebes Kind **Albert**, 10 Monate alt.

v. Koenen.

Getreidepreise.

Halle, den 4. December.

Weizg	2 thlr.	5 sgr.	— pf.	bis 2 thlr.	20 sgr.	— pf.
Roggen	2	7	—	bis 2	17	6
Gerste	1	20	—	bis 1	23	9
Hafer	—	25	—	bis 1	2	6